



# Menschen mit einer Abhängigkeit in die Suchtarbeit einbeziehen

27. November 2023



ein Einblick in die Praxis des Mühlhof

**Felix Schneider**  
Zentrumsleiter



## An einer Teamsitzung ...

- Also das mit den Küchenämtlis am Wochenende klappt in letzter Zeit gar nicht!
- Ja, aber wir haben uns schon so oft dazu Gedanken gemacht, eine bessere Lösung ist uns bisher nicht eingefallen.
- Es mangelt einfach an der Zuverlässigkeit der Klientinnen und Klienten!
- Ja, und dann sich noch bei der Begleitperson beschweren, das ist schon mühsam!

Eine typische Situation im Team, welche das Potential für Stigmatisierung enthält.

Hmmm, wie wär's, wenn wir dieses Thema gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten besprechen würden?



# Inhalt

- Begrüssung
- Der Mühlhof auf einen Blick
- Unser Verständnis von Suchtarbeit
- Einbezug der Klientinnen und Klienten
  - im individuellen Verlauf der Therapie und Rehabilitation
  - mittels der standardisierten Zufriedenheitsbefragung
  - in gemeinsamen Sitzungen zu Fragen der Angebotsgestaltung
- Benefits
- Herausforderungen

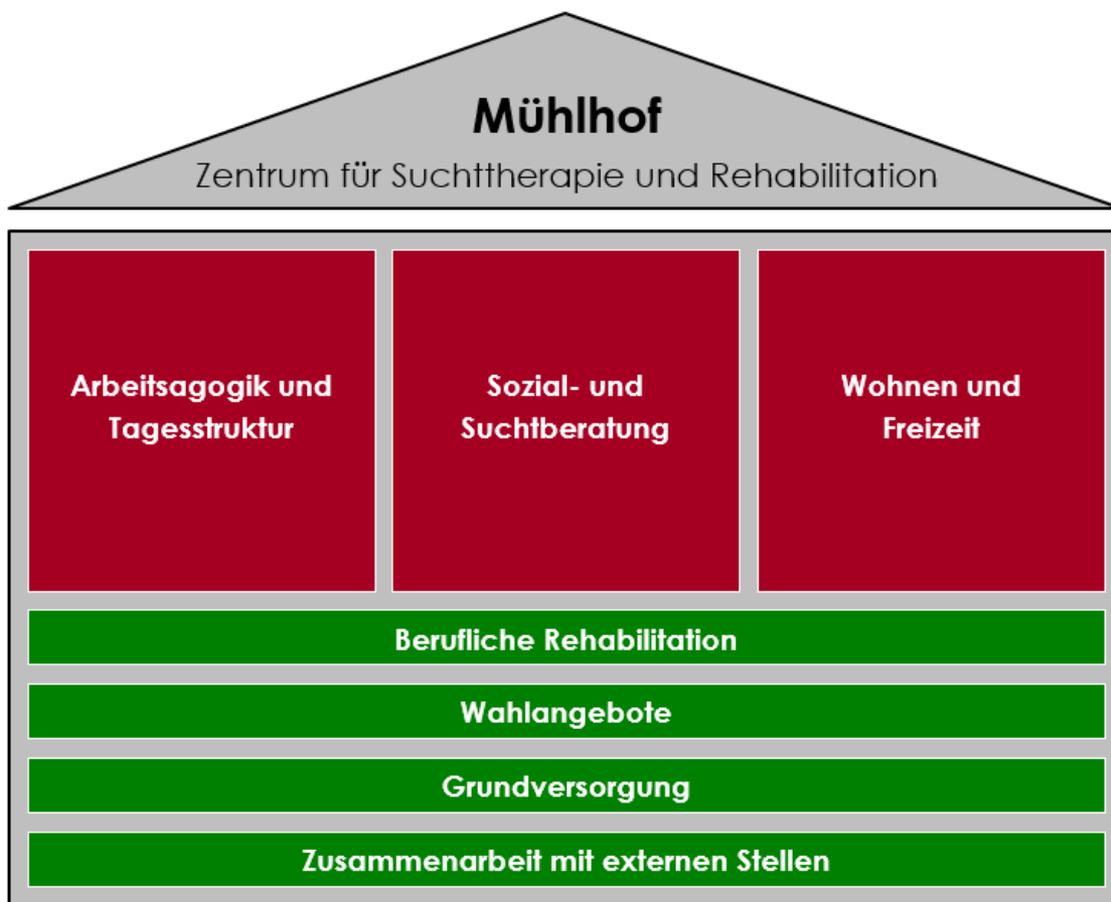


## Der Mühlhof auf einen Blick

- Der Mühlhof ist ein stationäres Zentrum für Suchttherapie und Rehabilitation.
- Der Mühlhof zählt zu den sozialtherapeutischen Institutionen und ist nicht KVG-finanziert
- Zielgruppe sind erwachsene Menschen mit abhängigem oder als problematisch erlebtem Konsum von Alkohol und/oder Medikamenten
- Eintrittsbedingung ist das eigene Ziel, den Konsum längerfristig zu reduzieren oder ganz zu stoppen, verbunden mit der Bereitschaft, während dem Aufenthalt einen umfassenden Konsumverzicht anzustreben.
- 25 Plätze für Frauen und Männer stehen bereit, die Dauer des Aufenthaltes beträgt üblicherweise 4 bis 6 Monate.
- Das Angebot ist schwergewichtig auf Rehabilitation ausgelegt.



# Therapie und Rehabilitationsangebot





## Unser Verständnis von Suchtarbeit

- Süchtiges Verhalten als Ausdruck von Schwierigkeiten und Nöten
- Zieloffene Grundhaltung: Erwachsene Klient/innen mit klaren Veränderungszielen
- Stärkung der Autonomie und Entscheidungskompetenz
- Klient/innen sind Fachleute für ihr Leben und ihre (Sucht-)Geschichte, wir sind Fachleute für Veränderungsprozesse
- Keine Behandlung, sondern Begleitung, Befähigung, Beziehung, Unterstützung

**Fazit: es gibt gar keine Suchtarbeit ohne Einbezug der Klientinnen und Klienten!**



## Einbezug der Klientinnen und Klienten im individuellen Verlauf der Therapie und Rehabilitation

- Individuelle Ziele werden anfänglich erfasst und im Verlauf jeweils aktualisiert
- Der Rahmen dient als Orientierung und möglichst nicht als Einschränkung
- Individuelle Verläufe sind im nichtklinischen Bereich einfacher umsetzbar
- Viele Angebotsteile sind wählbar und damit nicht zugewiesen.





## Einbezug der Klientinnen und Klienten mittels der standardisierten Zufriedenheitsbefragung

- Einladung zum Gespräch durch den Zentrumsleiter nach 6 – 8 Aufenthaltswochen
- Fragenkatalog umfasst alle Angebotsteile und involvierten Teammitglieder
- Zentrale Frage nach Stigmatisierungserlebnissen
- Antworten werden mit Einverständnis des Betroffenen stichwortartig erfasst und sind für alle Mitarbeitenden zugänglich
- Ziele:
  - der/die Klient/in kann Wünsche in Bezug auf die eigene Situation und den eigenen Verlauf anbringen
  - es ergeben sich Hinweise auf strukturelle und/oder personelle Verbesserungsmöglichkeiten
- Herausforderung: Erfassen und Kommunizieren von kritischen Anmerkungen zu einzelnen Mitarbeitenden



## **Einbezug der Klientinnen und in gemeinsamen Sitzungen zu Fragen der Angebotsgestaltung**

### **Entstehungsgeschichte**

- Wöchentliches Forum für Austausch ungeeignet
- Zufällig, aber logisch
- Erster Anlass vor 1 ½ Jahren
- (Noch) nicht konzeptuell erfasst

### **Themen**

- Willkommenskultur
- Mühlhof als sicherer Raum (Konsum im Haus, Umgang)
- Einführung einer Männergruppe
- Kochen am Wochenende
- Freizeitgestaltung / Ausflug am Wochenende
- Neues Gruppenangebot
- Ganz aktuell: Notfallkoffer



## Einbezug der Klientinnen und in gemeinsamen Sitzungen zu Fragen der Angebotsgestaltung 2

### Setting

- Themen kommen direkt von Klienten oder aus der Runde des Teams
- Thema wird im Rahmen des Forums genannt und der Termin für die gemeinsame Sitzung
- Interessierte Klientinnen und Klienten tragen sich auf einer Liste für die Teilnahme ein, ebenso melden sich interessierte aus dem Team
- Das Interesse ist je nach Thema unterschiedlich, bisher waren jeweils 2 bis maximum 12 Klientinnen und Klienten dabei
- Der Zentrumsleiter war bisher immer dabei. Er achtet darauf, dass das Team zahlenmässig nicht in der Überzahl ist



## Einbezug der Klientinnen und in gemeinsamen Sitzungen zu Fragen der Angebotsgestaltung 3

### Fortsetzung Setting

- Offener Austausch, moderiert durch Zentrumsleiter
- Mitarbeitende kommen auch zu Wort, sind aber gehalten, vor allem Raum für die Klientinnen und Klienten zu lassen
- Resultate können zu direkten gemeinsamen Entscheiden führen oder sie gehen zur weiteren Bearbeitung ans Team
- Die Sitzung wird schriftlich zusammengefasst, das Dokument ist allen zugänglich





## Benefits

- Wir profitieren von den Erfahrungen und Einschätzungen unserer Klientinnen und Klienten
- Die Klientinnen und Klienten werden in ihrer Person als auch in ihren Kompetenzen ernst genommen und wertgeschätzt
- Entscheide werden besser verstanden und mitgetragen
- Dem zentralen Ziel der Förderung von Autonomie kommen wir damit ein Stück näher
- Das Risiko der Angebotsentwicklung an den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten vorbei reduziert sich.





## Herausforderungen

### Seitens der Klientinnen und Klienten

- Einzelmeinungen oder auch Einschätzungen der aktuell beteiligten Klientinnen und Klienten sind über die Dauer nicht immer repräsentativ
- Bei heiklen Themen (z.B. Abstinenzkontrollen und Umgang mit Regelverstößen) kann ein Handlungsdruck (z.B. «mehr Repression») entstehen, welchem entgegenzutreten ist bei gleichzeitiger Würdigung der dahinter liegenden Motivation

### Seitens des Teams

- Hoher Anspruch durch die stark individuelle Arbeitsweise sowohl individuell als auch interdisziplinär (was gilt den jetzt?)
- Rollenidentität (was bin ich denn, wenn nicht ich weiss, wie das Angebot entwickelt werden soll?)